



Vorlesegeschichte

Die seltsamen Männer mit den roten Mützen

Er war schon lange unterwegs. Viele Tage und Nächte. Jetzt trottete er neben einer schmalen Straße am Waldrand entlang. Kalt war es und fast dunkel. Am Himmel sah er den Mond.

Da kam etwas von hinten angefahren. Schnell sprang er zwischen die Büsche. Zwei Mountainbikes rauschten vorbei. Seltsame Typen saßen darauf. Auf seiner langen Wanderung hatte er viele verschiedene Menschen gesehen, aber solche noch nie. Die zwei hatten weiße Bärte. Sie trugen rote Mützen, rote Mäntel, und einer hatte einen großen Sack auf dem Rücken.

Aber was war das? Plötzlich wendeten sie. Hatten sie ihn entdeckt? Er versteckte sich hinter einem Baum. Die Männer fuhren in seine Richtung. Ein paar Meter vor seinem Versteck bremsten sie und stiegen ab. Der mit dem Sack auf dem Rücken sagte: „Bestimmt sind wir daran vorbeigefahren.“

Sie sahen sich um. Dann sagte der andere: „Da ist er doch!“ Er zeigte auf einen Kasten, der an einem Baum hing. „Unser geheimer Briefkasten“, flüsterte er.

Der eine schloss den Boden des Kastens auf, der andere hielt den Sack darunter. Eine Menge Post fiel hinein. „Schon wieder so viel!“, staunte der mit dem Sack.

Sie stiegen gerade auf ihre Mountainbikes, da sagte der andere plötzlich: „Guck mal!“, und zeigte mit dem Finger genau in seine Richtung. Er hatte sich zwar hinter einem dicken Baum versteckt. Aber das Geweih ragte hinter dem Stamm hervor.

Die beiden Männer staunten, und der mit dem Sack auf dem Rücken meinte: „Ich glaub, da steht ein Elch!“

Nun kam der Elch hinter dem Baum vor. Hm, dachte er, die zwei sehen ziemlich seltsam aus. Ich geh mal lieber. Schon verschwand er in der Dunkelheit.

„Das war wirklich ein Elch!“, rief der mit dem Sack. „Manchmal verirren sich welche bis hierher.“ Der andere meinte: „Der würde gut zu uns passen. Groß und stark, wie er ist. Den könnten wir brauchen.“



Das alles hörte der Elch. Irgendwie gefielen ihm diese merkwürdigen Typen ja. Ungeöhnlich und interessant wirkten sie. Trotzdem ging er lieber weiter. Als er sich umdrehte, sah er, wie die beiden Männer die Äste eines Busches beiseiteschoben. Dort führte ein versteckter Weg von der Straße aus in den Wald. Auf dem fuhren sie nun mit ihren Rädern davon.

Der Elch stand zwischen den Bäumen und überlegte: Sie meinten, ich würde gut zu ihnen passen und sie könnten mich brauchen. Das wäre toll, denn ich bin schon viel zu lange allein. Vielleicht könnten wir ja sogar Freunde werden. Hoffentlich treffe ich diese seltsamen Rotmützen mal wieder, dachte er. Dann laufe ich garantiert nicht weg.

Quelle zum Text:

„Mein wunderbarer Weihnachts-Elch“ von Achim Bröger

Der kleine Elch hätte so gerne einen Freund! Er macht sich im Winterwald auf die Suche. Was er dort entdeckt, hätte er sich niemals träumen lassen: Es ist ein geheimer Briefkasten, versteckt zwischen den Tannen. Und was hat nur die seltsame Gestalt mit dem weißen Bart und dem roten Mantel dort zu schaffen? Der kleine Elch beschließt, dem Geheimnis auf den Grund zu gehen.

Eine fantastische Weihnachtsgeschichte für die ganze Familie.

Ab 8/9 Jahre, 54 Seiten, s.-w. Bilder, kartoniert, 13 x 19 cm

